Tschüss Venus, und auf Wiedersehen!

Autor(en): **Griesser, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **54 (1996)**

Heft 275

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tschüss Venus, und auf Wiedersehen!

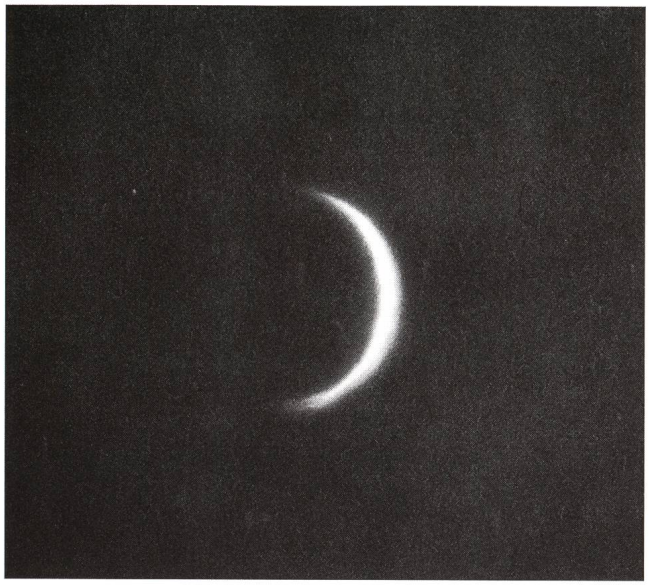
M. GRIESSER

Prächtig ist sie wieder einmal gewesen, die diesjährige Sichtbarkeitsperiode der Venus als Abendstern. Da sich alle anderen Planeten entweder am Morgenhimmel oder in Sonnennähe tummelten, war unser innerer Planetennachbar doppelt willkommen. Einzig das alles andere als frühlingshafte Wetter gab den Sternfreunden und Sternwartebetreibern in diesem Frühjahr Anlass zum Jammern. Doch wenn Petrus dann ausnahmsweise die nächste Staffel dicker Wolken wieder einmal ausliess, leuchtete der Abendstern glanzvoll vom Firmament.

So auch am 29. Mai: Von Glanz war zu diesem Zeitpunkt mit dem mageren Helligkeitwert von -1.8 Grössenklassen zwar nicht mehr viel zu spüren. Dazu war die Venus 12 Tage vor der unteren Konjunktion am Abendhimmel schon bedenklich nahe zur Horizontlinie hin gerutscht. Doch im stark vergrössernden Teleskop machte das flackernde Lichtsichelchen (Beleuchtungsgrad: 5%) mächtig Eindruck, besonders bei jenen Sternwartegästen, die noch nie derart hautnah dem Abendstern begegnen durften. Ein Dreikäsehoch war partout nicht davon zu überzeugen, dass dies jetzt die Venus und eben nicht der Mond sei! Mit ihrem stattlichen Durchmesser von 55 Bogensekunden war die Sichel sogar problemlos mit dem Feldstecher zu erhaschen.

Die sichelförmige Herrlichkeit hielt jedoch nicht lange: Mit dem Durchlauf der unteren Konjunktion am 10. Juni verwandelte sich der Abend- wieder in den Morgenstern. Für den Rest des Jahres 1996 gehört die Venus nun allen Frühaufstehern, wenigstens jenen, die sich bei klarem Himmel aus den Federn quälen und trotzdem noch einen Blick für die Schönheiten des Sternhimmels haben.

MARKUS GRIESSER
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen



Venus am 29. Mai 1996, aufgenommen in Okularprojektion mit dem 150/1411 mm APO-Refraktor der Sternwarte Eschenberg in Winterthur. Belichtung: 1/2 Sekunde auf Kodak Ektachrome P 1600X.

Venus und Merkur

C. SAUTER

Venus und Merkur



Venus (links) und Merkur über der kanarischen Insel La Gomera. Horizontal gepunktete Linie: Flugzeug im Anflug auf den Flughafen Reina Sofia, Teneriffa. Unten: Lichter von San Sebastian, La Gomera (4. Januar, 1996, Exposition von 1931 bis 1954 Uhr; von Chio, Teneriffa, 550 müM aus aufgenommen; Nikon F-301, 105 mm, Kodak Ektachrom 200 Professional).

Venus und Merkur zeigen die Richtung, in der Christoph Columbus 1492 die «alte Welt» zu verlassen gedachte. In San Sebastian nahm er zum letzten Mal Trinkwasser auf, verabschiedete sich von Beatriz de Bobadilla und begann das grosse Abenteuer. Die Aufnahme vereint Teile unseres Planetensystems, Geschichte der Menschheit und moderne Technik.

PROF. DR. MED. CHRISTIAN SAUTER
Abteilung für Onkologie, Departement für Innere Medizin, Universitätsspital, CH-8091 Zürich